



ITrump-Zölle und die Folgen für die Schweizer Wirtschaft

Mit einem hochaktuellen Thema traf die Mitte bei der 34. Schwyzzer Wirtschaftstagung im «Waldstätterhof» den Nerv derzeit. Rund 300 Gäste versammelten sich am 24. Januar 2025, um von ausgewiesenen Fachleuten zu erfahren, welche Folgen drohen, sollte Donald Trump, der ehemalige US-Präsident, seine angedrohte massive Erhöhung von Zöllen umsetzen.

Mitte-Nationalrat Dominik Blunschy betonte in seiner Eröffnungsrede die besorgniserregende globale Lage. «Die Welt ist aus den Fugen», sagte er und verwies auf Konflikte wie den Krieg in der Ukraine, Spannungen im Nahen Osten und das Verhalten unberechenbarer Grossmächte. Die Un-Sicherheit werde durch Trumps Drohungen gegenüber Handelspartnern zusätzlich verschärft.

Andreas Dummermuth, der das Gespräch leitete, hob hervor, dass die Schweiz in den letzten Jahren zu den Gewinnern der Globalisierung gehörte. Doch genau diese Position mache das Land verletzlich. «Wer viel hat, hat auch viel zu verlieren. Schnallen Sie sich an», appellierte er an die Anwesenden und lenkte das Gespräch auf die Chancen und Risiken der aktuellen Lage. Zölle als geopolitisches Druckmittel
Dr. Benedikt Zoller-Rydzek, Professor an der ZHAW und Experte für internationale Handelsfragen, stellte seine Forschungsergebnisse zur Frage «Who is paying for the trade war with China?» vor. Laut seinen Berechnungen werden etwa drei Viertel der Zollbelastung auf chinesische Produzenten überwält. Dennoch stiegen die

Verbraucherpreise in den USA im Durchschnitt um 4,5 Prozent, während die chinesischen Anbieter ihre Exportpreise um durchschnittlich 20,5% absenkten. Zoller-Rydzek erklärte, dass Donald Trump Zölle als Fortsetzung der Aussenpolitik mit anderen Mitteln einsetze. «Zölle riechten wirtschaftlichen Schaden an, können aber auch gezielt eingesetzt werden, um nationale Interessen durchzusetzen», analysierte er. Langfristig könnte dies jedoch zu einer Verlagerung von Arbeitsplätzen in die USA und zu einer Stärkung der lokalen Produktion führen.

Schweizer Perspektiven und Handlungsempfehlungen
Dr. Rahul Sahgal, Direktor der Schweizerisch-Amerikanischen Handelskammer, beleuchtete die Bedeutung der USA für die Schweizer Wirtschaft. «Die USA sind unser wichtigster Exportmarkt und grösster Direktinvestor», betonte er. Trotz protektionistischer Tendenzen blieben die USA ein attraktiver Markt für Schweizer Unternehmen. Sahgal warnte jedoch vor den Herausforderungen, die durch eine Eskalation im Handelskrieg entstehen könnten. Eine Verlagerung von Produktions-

Standorten in die USA sei für viele Unternehmen eine denkbare Option. Gleichzeitig biete die starke Position der Schweiz Chancen, um von den Veränderungen im globalen Handel zu profitieren.

Zwei Szenarien für die Zukunft Die Experten diskutierten zwei mögliche Szenarien und deren Auswirkungen auf die Schweiz. Im ersten Szenario, bei dem die USA 60 Prozent Zölle auf alle Produkte aus China erheben würden, würde das weitweite BIP nur geringfügig um 0,04 Prozent sinken. Die Schweizer Wirtschaft könnte dabei sogar leicht profitieren, insbesondere die Textil- und MEM-Industrie. Das zweite Szenario, ein umfassender Handelskrieg mit 10-prozentigen Zöllen auf alle Waren, würde jedoch das weltweite BIP langfristig um 0,5 Prozent reduzieren. Die Schweizer Industrieproduktion wäre hier von besonders betroffen. «Eine Umgehung der Zölle wäre in diesem Fall kaum noch möglich, und eine Verlagerung von Unternehmen in die USA würde wahrscheinlicher», so Zoller-Rydzek.

Was wird wahrscheinlich passieren?



Der weltweite Handelskonflikt spitzt sich weiter zu und wird voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf verschiedene Branchen haben. Zölle und Vergeltungszölle werden mit hoher Wahrscheinlichkeit kommen, jedoch gezielt eingesetzt. Dabei werden vor allem Endprodukte und weniger Vorprodukte betroffen sein. Im Fokus stehen besonders die Handelsbeziehungen zwischen den USA und China, wobei einzelne Industrien, wie beispielsweise Stahl oder die Automobilbranche, besonders ins Visier geraten könnten. Interessanterweise bieten diese Entwicklungen auch Chancen für Schweizer Unternehmen. Höhere Exportmöglichkeiten sowohl in die USA als auch nach China könnten sichergeben, was die Marktposition einiger Schweizer Firmen stärken könnte. Zudem könnte eine Aufwertung des US-Dollars den Schweizer Franken als sicheren Hafen noch attraktiver machen und so Kapitalflüsse in die Schweiz begünstigen. Dennoch sind auch Risiken nicht von der Hand zu weisen. Zölle können direkt negative Auswirkungen auf Schweizer Unternehmen haben. Ein Beispiel wäre die Einführung von US-Zöllen auf die europäische

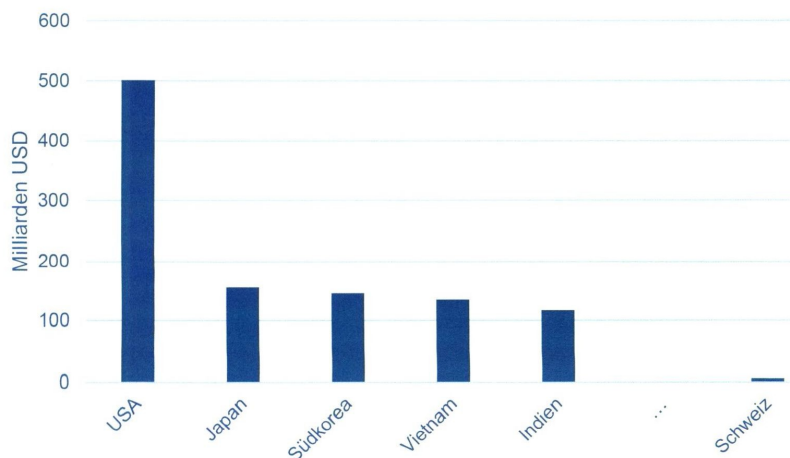
Automobilindustrie, was in der Lieferkette auch Schweizer Zulieferer treffen könnte. Es bleibt spannend zu beobachten, wie sich dieser Handelskonflikt weiterentwickelt und welche langfristigen wirtschaftlichen Folgen er für die Schweiz mit sich bringt. Trotz dieser Herausforderungen zeigten sich die Referenten optimistisch. Zoller-Rydzek fasste zusammen: «Ja, es droht ein Handelskrieg, aber voraussichtlich nicht zum Nachteil der Schweiz - jedenfalls nicht kurzfristig.» Sahgal betonte, dass die Schweiz mit ihrer flexiblen Wirtschaft und einem gut funktionierenden Finanzsystem Chancen nutzen könne. Der Bürokratieabbau und tiefere Steuern in den USA könnten sogar zu vermehrten Investitionen durch Schweizer Unternehmen führen.

Optimistische Einschätzung trotz Herausforderungen Die abschliessende Diskussionsrunde machte deutlich, dass die Schweiz auf eine Eskalation im Handelskrieg vorbereitet sein muss. «Staaten haben keine Freunde, sondern Interessen,» so Sahgal. Doch gerade in dieser unsicheren Lage könnte die Schweiz mit cleverer Regulierung und gezielten Investitionen profitieren. Dr. Benedikt

Zoller-Rydzek betonte, dass mehr Exporte ein Land auch anfälliger für Zölle machen. «Wir sollten uns nicht überregulieren», appellierte er. Trotz der Herausforderungen sah er grosse Möglichkeiten für die Schweiz. Dr. Rahul Sahgal unterstrich die Bedeutung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten amerikanischer Unternehmen in der Schweiz. «Die sieben grössten US-Firmen forsch und arbeiten hier,» sagte er und hob hervor, dass die Schweiz trotz der zunehmenden Industrialisierungswelle in den USA weiterhin attraktiv bleibe. Die Experten waren sich einig: Mit klugen Strategien und einem kühlen Kopf könne die Schweiz die kommenden Herausforderungen nicht nur meistern, sondern auch neue Chancen ergreifen.

I «Mit klugen Strategien und einem kühlen Kopf kann die Schweiz die kommenden Herausforderungen meistern.»

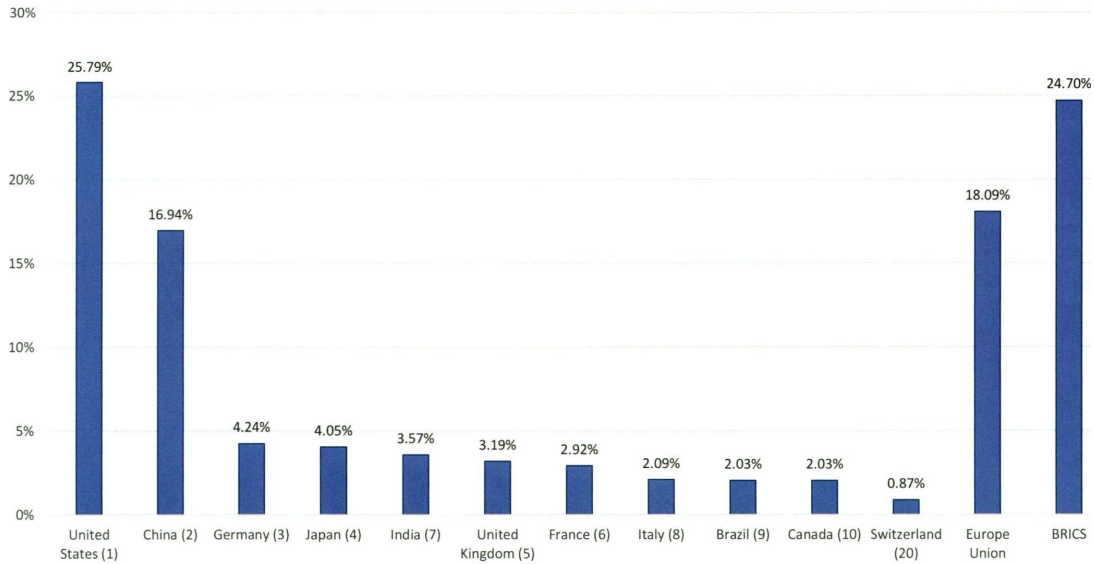
Chinesisches Exportvolumen (2023)



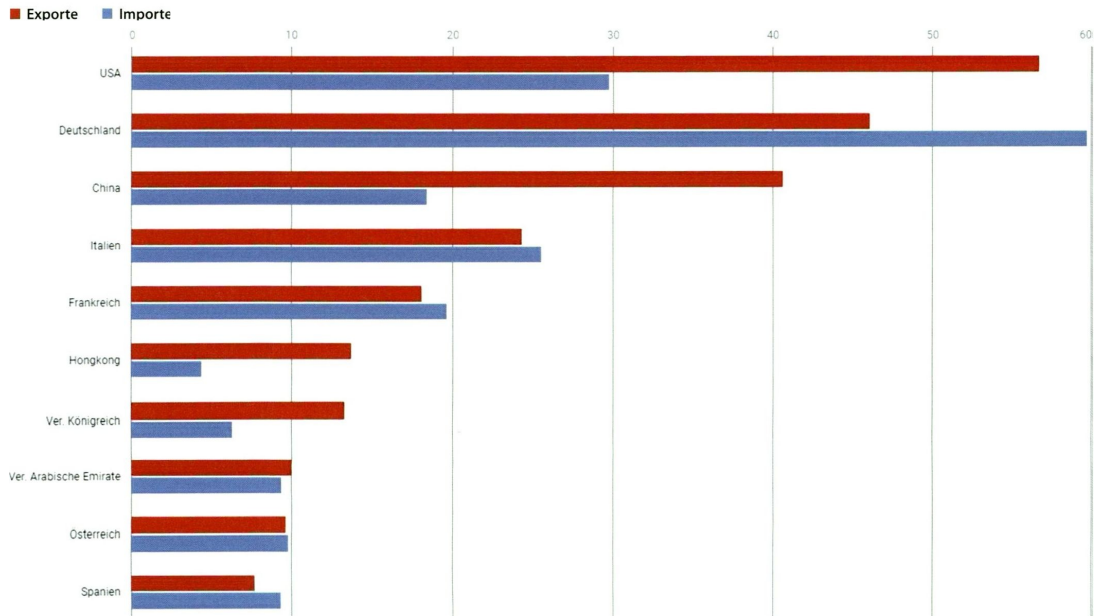
Mehr Exporte machen ein Land verwundbar für Zölle.



Bruttoinlandprodukt (BIP) 2023 in Prozent der Weltwirtschaft



**Gesamtexporte der Schweiz: 378 Milliarden Franken
Importe: 329 Milliarden Franken**



Gesamtexporte und Importe der Schweiz 2023.

Datenstand: 30.05.2024
Quelle: BFS, BAZG – Aussenhandelsstatistik



Podiumsdiskussion: (von links) Rahul Sahgal, Gesprächsleiter Andreas Dummermuth und Benedikt Zoller Rydzek.



Andreas Dummermuth: «Wer viel hat, hat auch viel zu verlieren.»



Mitte-Nationalrat Dominik Blunschy: «Die Welt ist aus den Fugen.»